

Bürgern stinkt es schon genug

Nachbarschaftsinitiative wehrt sich gegen weiteren Maststall mit 7000 Tieren in Düdenbüttel

Düdenbüttel/Heinbockel (je). „Wir wollen keinen zusätzlichen Schweinemaststall in Düdenbüttel. Uns stinkt es!“ Das sagen 25 Frauen und Männer, die zur Kerngruppe einer Nachbarschaftsinitiative der Dörfer Düdenbüttel und Heinbockel gehören. Das sagen aber auch schon über 500 Einwohner, die diese Gruppe mit ihrer Unterschrift unterstützen.

Der geplante Bau eines neuen Stalles für 7 000 Mastschweine ist mehr als umstritten. Weil es durch die beiden vorhandenen Anlagen des Landwirts auf den Bleeken bereits eine starke Geruchsbelästigung gibt, sind die Bewohner diesmal hochgradig alarmiert und entschlossen, sich zu engagieren.

„Wir wissen alle, dass wir auf dem Land leben und dass es da auch mal nach Gülle stinkt. Aber hier dreht sich einem morgens der Magen um“, sagt Detlef Jarnot. Jarnot und Wilhelm Buuck aus Düdenbüttel sowie Stefan Meier aus Heinbockel sind die Sprecher der „Nidhas“, der Nachbarschafts-Initiative Düdenbüttel/Heinbockel Anti Schweinemaststall“.

Die Gründung einer Bürgerinitiative hatte sich schon auf einer Ratssitzung abgezeichnet, als die Öffentlichkeit über das Bauvorhaben informiert wurde. Die Stimmung im Saal Balthasar war damals geladen. Bewohner in Düdenbüttel und Heinbockel fürch-



Detlef Jarnot, Stefan Meier und Wilhelm Buuck (v. re.) sind die Sprecher der Nachbarschaftsinitiative gegen den in Düdenbüttel geplanten Schweinemaststall. Foto: Eidtmann

ten, dass die Lebens- und Wohnqualität sinkt und die Häuser an Wert verlieren. In den Orten geht die Sorge um vor noch mehr Immissionen, mehr Verkehr, Störfällen und gesundheitlichen Gefährdungen. Ob Anrainer, Firmen, Spielkreiskinder oder Sportler – sie alle wissen von Beeinträchtigungen zu berichten.

Die politische Gemeinde ist froh über jede Unterstützung. Auch sie ist sehr daran interessiert, dass sich der Status quo verbessert und die Altanlagen nachgerüstet werden. Die Gemeinde hat erwirkt, dass die Samtgemeinde Himmelpforten über die Ausweisung von Sonderflächen zur Intensivtierhaltung nachdenkt. Ein Bauantrag

zur Errichtung des Maststalles (er ist noch nicht gestellt) könnte damit erst einmal abgewimmelt werden. Eine Genehmigung müsste eh der Landkreis Stade erteilen.

Die in 700facher Auflage verteilte Bürgerinformation sagt deutlich, dass Nidhas mit einem Rechtsbeistand gegen die Anlage vorgehen will. Gleichwohl legt Nidhas Wert auf sachlichen Stil und gute Umgangsformen. Man will nicht Krawall machen, aber die rechtlichen Möglichkeiten nutzen. Derzeit beobach-

ten und messen mehrere Bürger die Belastungen. Über Ergebnisse und die Unterschriftenaktion soll nach Ostern der Landkreis Stade informiert werden.

Weitere Infos bei Detlef Jarnot (0 41 44/ 61 68 55), Stefan Meier (0 41 44/ 23 07 47), Wilhelm Buuck (0 41 44/ 56 01).

Web-Tipp: www.NIDHAS.de